

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



#23  
30.01.  
19.30

## DANISH CHAMBER ORCHESTRA: MOZART & SALIERI

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant  
Rolando  
Villazón

---

# WOCHE24

**Miele**

Die Faszination Miele  
lässt sich nicht einfach  
so beschreiben.

Aber umso  
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.  
Miele Experience Center

**Entdecken. Erleben. Genießen.**

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10  
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,  
Sa 9.00–13.00 Uhr

[miele.at](http://miele.at)

**Miele. Immer Besser.**



JAGD · TRADITION · KLASSIK  
**DSCHULNIGG**

Musik für  
eine bessere  
Zukunft.

**HILTI** The  
Found  
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



*susanne spatt*  
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)



Mit freundlicher Unterstützung von [creativecommons.org](https://creativecommons.org/), [alamy.com](https://www.alamy.com/),  
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



**... IM KONZERT NUR DAS BESTE  
FÜR IHRE OHREN,  
IM GLAS DAS BESTE FÜR  
IHREN HUND.**

Unser Hundefutter wird frisch  
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der  
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,  
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre  
Fellnase rundum optimal  
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,  
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



**FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG**  
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN  
+49 7393 - 919 3225 | [INFO@FORDOGSONLY.DE](mailto:INFO@FORDOGSONLY.DE) | [WWW.FORDOGSONLY.DE](http://WWW.FORDOGSONLY.DE)



# SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



Audi

SIEMENS

K  
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT

ROLEX

# Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



## Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



[solgabetta.com](http://solgabetta.com)



[wienerphilharmoniker.at](http://wienerphilharmoniker.at)

## Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

## Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



[jonaskaufmann.com](http://jonaskaufmann.com)

[SONYCLASSICAL.DE](http://SONYCLASSICAL.DE)



## ROLANDO VILLAZÓN

**He sings enchantingly.** A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

*#Perpetual*



PERPETUAL 1908

  
**ROLEX**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2024**

**DANISH CHAMBER  
ORCHESTRA:  
MOZART & SALIERI**

KONZERT

**Danish Chamber Orchestra**  
**Ádám Fischer** Dirigent & Klavier  
**Olga Peretyatko** Sopran

#23

DI, 30.01.

**19.30 – Stiftung Mozarteum, Großer Saal**



**ROLEX**

Official Timepiece  
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG  
STADT SALZBURG  
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unitel**

# PROGRAMM

---

MOZART (1756 – 1791)

Ouvertüre aus *Lucio Silla* KV 135

Komponiert 1772

1. Molto allegro – 2. Andante – 3. Molto allegro

Rezitativ und Rondo der Donna Anna

„Crudele! Ah no, mio bene!“ – „Non mi dir, bell'idol mio“,

Nr. 23 aus *Don Giovanni* KV 527

Datiert: Prag, 28. Oktober 1787

ANTONIO SALIERI (1750 – 1825)

Sinfonia „La Veneziana“

Komponiert 1778/79

1. Allegro assai – 2. Andantino grazioso – 3. Presto

MOZART

Rezitativ und Arie (Rondo) „Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“ für Sopran, obligates Klavier und Orchester KV 505

Datiert: Wien, 26. oder 27. Dezember 1786

Pause

MOZART

Rezitativ und Arie der Elettra

„Oh smanie! Oh furie!“ – „D'Oreste, d'Aiace“,

Nr. 29 aus *Idomeneo* KV 366

Komponiert: Salzburg, München 1780/81

Sinfonie D-Dur KV 425 „Linzer“

Komponiert: Linz, 30. Oktober – 3. November 1783

1. Adagio – Allegro spiritoso

2. Andante

3. Menuetto – Trio

4. Presto

# DIE WERKE

---



*DASS KOMPONISTEN DIE ARIEN IHRER OPERN DEN BETEILIGTEN SÄNGERN UND SÄNGERINNEN AUF DEN LEIB SCHRIEBEN, WAR GÄNGIGE PRAXIS – WESWEGEN MAN AUS DER ANLAGE EINER PARTIE RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE STIMMLICHEN UND DARSTELLERISCHEN FÄHIGKEITEN IHRER ERSTEN INTERPRETEN ZIEHEN KANN.*

Aus dem Einführungstext

## MOZART

### **Ouvertüre aus *Lucio Silla* KV 135**

Im 18. Jahrhundert waren es Dichter, Komponisten und Sänger aus Italien, die die Opernpraxis an den meisten europäischen Höfen bestimmten. Was allerdings nicht ausschloss, dass gelegentlich ein Ausländer das Idiom perfekt nachahmen oder die Italiener auf ihrem ureigensten Gebiet sogar übertreffen konnte. Wolfgang Amadé Mozart gelang das schon in jungen Jahren: Im Dezember 1770 kam im Teatro Regio Ducale in Mailand seine Opera seria *Mitridate, re di Ponto* auf die Bühne, und der große Erfolg dieses Stücks sowie der Serenata teatrale *Ascanio in Alba* (1771) führte zu einem Folgeauftrag: Mozart wurde engagiert, das Eröffnungstück der Saison 1772/73 zu schreiben, zu proben und zu leiten. Von Opernouvertüren wurde zu dieser Zeit noch nicht unbedingt erwartet, dass sie auf die Handlung des folgenden Stücks vorbereiten oder gar dessen Themen vorwegnehmen. Zwar forderten die Musikgelehrten dergleichen gelegentlich, doch die Praxis sah meistens anders aus. Mozart zum Beispiel erhielt das Libretto des *Lucio Silla* im Spätsommer oder Herbst 1772 in Salzburg, und für den 26. Dezember war bereits die Urauf-

führung angesetzt. Die Arien konnte er aber erst wenige Wochen vor diesem Termin komponieren, weil dann erst die Sänger vor Ort waren, mit denen er sich eng abstimmen musste. Deshalb arbeitete Mozart so viel wie möglich vor, er schrieb Rezitative, Chöre und die Ouvertüre zuerst. Ein überaus rationelles Verfahren, wie übrigens auch die Mehrfachverwertung der Ouvertüre: Italienische Opernvorspiele, die man damals „Sinfonia“ nannte, waren dreisätzig – schnell, langsam, schnell. Um sie auch als Konzertstücke einsetzen zu können, erweiterte Mozart sie regelmäßig um ein Menuett und kam so auf das in Österreich gängige viersätzig Format einer Sinfonie. Oder er ließ umgekehrt, wie vermutlich bei *Lucio Silla*, das Menuett einer bereits vorhandenen Sinfonie weg – fertig war die Ouvertüre. Dass ein solches Stück wenig Bezug zur folgenden Oper hat, ist klar. Es bildet jedoch einen angemessen festlichen Auftakt – auch zu einem vokal-instrumentalen Programm wie dem des heutigen Abends.

**Rezitativ und Rondo der Donna Anna „Crudele! Ah no, mio bene!“ – „Non mi dir, bell’idol mio“, Nr. 23 aus *Don Giovanni* KV 527**

Dass Komponisten die Arien ihrer Opern den beteiligten Sängern und Sängerinnen auf den Leib schrieben, war auch anderthalb Jahrzehnte später noch gängige Praxis – weswegen man vielleicht auch umgekehrt aus der Anlage einer Partie Rückschlüsse auf die stimmlichen und darstellerischen Fähigkeiten ihrer ersten Interpreten ziehen kann. Ist das zulässig, dann dürfte Teresa Saporiti, die Donna Anna der Prager Uraufführung des *Don Giovanni*, eine sehr wandlungsfähige Sängerin mit einer ebenso kraftvollen wie geschmeidigen Stimme gewesen sein. Mozart stattete ihre hochdramatische Rolle mit pathetischen Koloraturen aus – einige finden sich auch im bewegten Schlussteil der Szene „Crudele! Ah no, mio bene!“. Allerdings widerspricht Donna Anna darin nur dem Vorwurf ihres Verlobten Don Ottavio, der sie wegen der Verschiebung der geplanten Hochzeit „grausam“ nannte. Daher zeigt der vorangestellte Larghetto-Abschnitt mit seinen schmelzenden Melodielinien auch eine sanftere Seite ihrer Persönlichkeit. Saporiti, die das biblische Alter von 106 Jahren erreichte, soll übrigens in jungen Jahren eine sehr attraktive Frau gewesen sein. Man hat vermutet, dass Don Giovannis Worte „Ah che

---

piatto saporito“ in der Tafelszene des Finales, von Mozart durch mehrfache Wiederholung des Wortes „saporito“ (schmackhaft) betont, darauf anspielen.

## ANTONIO SALIERI

### Sinfonia „La Veneziana“

Antonio Salieri, zu Mozarts Zeit Kapellmeister am Wiener Kaiserhof, war berühmt für seine Vokalmusik, darunter rund 40 Opern sämtlicher Genres. Instrumentalmusik hat er dagegen vergleichsweise wenig geschrieben, und so überrascht es auch nicht, dass die Sinfonia D-Dur „La Veneziana“ erst nachträglich aus Ouvertüren zweier seiner Bühnenwerke zusammengestellt wurde: Der rasche erste Satz stammt aus der gefeierten Oper *La scuola de' gelosi* (Die Schule der Eifersüchtigen), die nach ihrer ersten Aufführung (1778 in Venedig) innerhalb von fünf Jahren an 20 europäischen Bühnen gespielt wurde. Dem zweiaktigen, 1779 in Rom uraufgeführten Intermezzo *La partenza inaspettata* (Die unerwartete Abreise) sind der ruhige Mittelsatz und das Finale mit seiner Jagdmotivik entnommen. Eine *Sinfonia XIX* mit Musik aus diesen beiden Ouvertüren erschien bereits um 1780 im Druck, und 1961 rekonstruierte Renzo Sabatini sie aus Stimmenmaterial, das er im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien gefunden hatte. Der erst 1987 vergebene Titel „La Veneziana“ bezieht sich wohl auf den Uraufführungsort des ersten Satzes.

## MOZART

### Rezitativ und Arie (Rondo) „Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“ für Sopran, obligates Klavier und Orchester KV 505

Als „Konzertarien“ bezeichnet man jene mehr als 50 Arien Mozarts, die nicht in größeren Bühnenwerken, sondern als Einzelnummern überliefert sind. Ganz korrekt ist dieser Begriff nicht, denn manche der Stücke entstanden als zusätzliche oder alternative Arien zu fremden und eigenen Opern. Schließlich war es im 18. Jahrhundert

”

ALS  
„KONZERTARIEN“  
BEZEICHNET  
MAN JENE MEHR  
ALS 50 ARIEN  
MOZARTS, DIE  
NICHT IN  
GRÖßEREN  
BÜHNENWERKEN,  
SONDERN ALS  
EINZELNUMMERN  
ÜBERLIEFERT SIND.

gängige Praxis, dass Opern bei jeder Neuproduktion den Möglichkeiten und Ansprüchen der Sänger angepasst wurden. Die kleine Szene „Ch’io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“ KV 505 komponierte Mozart aber tatsächlich für den Konzertgebrauch, und man weiß sogar, für welchen Anlass. Nancy Storace, in England geborene Tochter eines italienischen Kontrabassisten, zählte zu den berühmtesten Buffa-Primadonnen der Zeit – berühmt gleichermaßen für ihre hohe Musikalität, ihre brillanten schauspielerischen Fähigkeiten und ihr lebhaftes, ungezwungenes Auftreten. Nach großen Erfolgen in Italien wurde sie 1783, mit gerade einmal 18 Jahren, für die neue italienische Operntruppe am Wiener Burgtheater angeworben. In Wien blieb sie vier Jahre lang, und unter den etwa 20 Opernpartien, die sie dort sang, war auch die der Susanna in Mozarts *Le nozze di Figaro*. Bevor die Storace Wien in Richtung London verließ, gab sie ein Abschiedskonzert, bei dem Mozart mitwirkte. Für diese Veranstaltung am 23. Februar 1787 schrieb er die „Scena con Rondo“, auf deren Titelblatt er notierte: „Composto per la Sig:<sup>ra</sup> storace dal suo servo ed amico [von ihrem Diener und Freund] W: A: Mozart vienna li 26 di decbr 786.“ Dem entsprechenden Eintrag im *Verzeichnüss aller meiner Werke* fügte er noch die folgende Bemerkung hinzu: „mit klavier solo. für Mad:<sup>se</sup> storace und mich“. Dass Mozart eine Liebschaft mit der jungen Sängerin hatte, gehört wohl ins Reich der Legende. Er muss sie aber sehr geschätzt haben – schließlich ließ er es sich nicht nehmen, ihr Abschiedsgeschenk noch mit einer obligaten, von ihm selbst vorgetragenen Klavierpartie aufzuwerten. Der Text der Szene stammt von Gaetano Sertor für die Oper *Osmane*. Mozart hatte ihn kurz zuvor schon einmal vertont, als er seinen *Idomeneo* für eine konzertante Aufführung in Wien bearbeitete und dabei eine neue Arie für die Figur des Idamante einfügte. Der kretische Prinz erklärt darin der trojanischen Königstochter Ilia, dass er nur sie und nicht ihre Rivalin Elettra liebe.

**Rezitativ und Arie der Elettra „Oh smanie! Oh furie!“ –  
„D’Oreste, d’Aiace“, Nr. 29 aus *Idomeneo* KV 366**

In unserem Programm schließt sich allerdings eine originale Arie aus *Idomeneo* KV 366 an: Die eifersüchtige Elettra zeigt sich in ihrer

---

letzten Szene „*Oh smanie! Oh furie!*“ – „*D’Oreste, d’Aiace*“ rasend vor Wut. Ihre typische „Aria agitata“ ist geprägt von ständigen Unterbrechungen des melodischen Flusses und Wiederholungen kurzer Motive. Elisabeth Wendling, die wie Nancy Storace zu den bekanntesten Sängerinnen der Zeit zählte, übernahm 1781 bei den ersten Münchner Aufführungen des *Idomeneo* die Rolle der Elettra.

### Sinfonie C-Dur KV 425 „Linzer“

Zum Schluss eine echte Sinfonie – ohne musikdramatische Ursprünge. Ende Juli 1783 reiste Mozart mit seiner Frau Constanze nach Salzburg, um ihr seine Familie und Freunde vorzustellen, vor allem aber, um sich mit dem Vater zu versöhnen, der weder mit der Heirat seines Sohnes noch mit dessen Entscheidung, den Salzburger Hofdienst zu quittieren und in Wien als freier Künstler zu leben, einverstanden war. Leopold Mozart empfing die beiden allerdings recht frostig, und so waren sie über die herzliche Aufnahme, die sie auf der Rückreise bei dem musikliebenden Grafen Johann Joseph Anton von Thun und Hohenstein in Linz fanden, umso glücklicher. „Ich kann Ihnen nicht genug sagen“, schrieb Mozart am 31. Oktober an seinen Vater, „wie sehr man uns in diesem Haus mit höflichkeit überschüttet. Dienstag als den 4ten Novembr werde ich hier im theater *academie* geben – und weil ich keine einzige Simphonie bey mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer Neuen, welche bis dahin fertig seÿn muß.“ Höchstens fünf Tage dürften also Komposition und Einstudierung der sogenannten Sinfonie C-Dur KV 425, „Linzer“, beansprucht haben.

Vielleicht konnte Mozart sie ja so schnell niederschreiben, weil er sie im Kopf längst komponiert hatte. Denkbar wäre allerdings noch eine andere Variante: Das Werk wurde womöglich gar nicht rechtzeitig zum Konzert fertig, sondern erst im weiteren Verlauf des Linzer Aufenthalts, der bis Ende November dauerte. Mozart komponierte nämlich in Linz außer seiner eigenen Sinfonie in C-Dur noch eine langsame Einleitung zu einer Sinfonie in G-Dur von Michael Haydn, die vermutlich am 4. November aufgeführt wurde. Auch einen Teil der Orchesterstimmen zu diesem Werk schrieb er selbst nieder – eine Arbeit, die man normalerweise spezialisierten Kopisten überließ. Möglicherweise diente ja die überstürzt ergänzte Komposition

des ehemaligen Salzburger Kollegen als Ersatz für die noch unvollendete eigene.

Doch wie dem auch sei – in jedem Fall zeigt die *Linzer Sinfonie* nicht das geringste Anzeichen von Hast. Mozart erprobte in dem halbstündigen Werk sogar neue Möglichkeiten: Erstmals eröffnete er eine Sinfonie mit einer langsamen Einleitung – dafür boten ihm vermutlich die Sinfonien von Michael Haydns älterem Bruder Joseph das Vorbild. „Es gibt ein Blättchen von Mozarts Hand (KV 387d)“, so der Mozart-Forscher Alfred Einstein, „auf dem die Incipits dreier Haydnscher Sinfonien notiert sind, darunter gerade eine mit einleitendem Grave aus dem Jahre 1781 (Nr. 75).“ Mozarts Adagio-Introduction mit ihrem fanfarenartigen, prägnant rhythmisierten Beginn und der leisen, harmonisch in entfernte Regionen schweifenden Fortsetzung führt nach 20 Takten zu einem schnellen Hauptteil, der festlich-strahlenden Klang mit erstaunlich dichter motivischer Arbeit verbindet. Das in e-Moll beginnende zweite Thema des Satzes erhält durch die unerwartete Tonart (statt der zu erwartenden dominante G-Dur) einen ‚türkischen‘ Beigeschmack, lässt an Mozarts 1782 uraufgeführtes Singspiel *Die Entführung aus dem Serail* denken.

Ganz ungewöhnlich ist auch die Einbeziehung von Pauken und Trompeten in das folgende lyrisch-kantabile Andante in F-Dur; damals war es üblich, dass diese Instrumente in langsamen Sätzen pausierten. Sehr festlich gibt sich danach das dreiteilige Menuett: Die Hauptabschnitte im Marschrhythmus umrahmen einen ländlerartigen Trio-teil. Insgesamt neigt das Presto-Finale dem leichten, temperamentvollen Stil einer Opera buffa zu. Doch wie schon in den vorangegangenen Sätzen geben auch hier wiederkehrende Moll-Trübungen der Musik eine große Tiefe, ebenso die gelehrten kontrapunktischen Abschnitte und wilden ‚alla turca‘-Passagen. Durch diese Vielfalt des Ausdrucks und der Satzstrukturen sowie die anspruchsvolle Sonatenform bildet das Finale der *Linzer Sinfonie* ein wirkliches Gegengewicht zu ihrem bedeutenden Kopfsatz.

Jürgen Ostmann

# THE WORKS

---



Wolfgang Amadé Mozart und Antonio Salieri. Scherenschnitt.  
[Berlin, akq-images](#)

## MOZART

### *Overture to Lucio Silla, K. 135*

The symphony as we know it today was born in the middle decades of the 18<sup>th</sup> century as an exciting new concert genre derived from the Italian opera overture. Indeed, in these early years the terms ‘overture’ and ‘symphony’ were practically interchangeable, as was the case with the overture to Mozart’s opera *Lucio Silla*, K. 135. Premiered in Milan in December 1772 and telling the story of the thwarted plans of the Roman dictator Lucius Sulla, its light, three-movement overture is known to have been presented as a symphony by the teenaged Mozart soon after his return to Salzburg.

**Donna Anna's recitative and rondo 'Crudele! Ah no, mio bene!' – 'Non mi dir, bell'idol mio' from *Don Giovanni*, K. 527**

The opera *Don Giovanni*, K. 527, was the plumpest fruit of Mozart's happy relationship with the music-lovers of Prague, where it was premiered in October 1787. Described by Mozart and his librettist Lorenzo Da Ponte as a *dramma giocoso*, it was their richest mix of genres, in which comedy feeds most hungrily on the dark side of human nature, for its subject was the legend of Don Juan, and while it abounds with comic situations it ends with him being sent to Hell. Among the famous libertine's hapless conquests is Donna Anna, a noble lady whose father he callously murders. Anna is bent on bringing him to justice, with the loving support of Don Ottavio, who has offered to marry her. Still traumatised, however, she prevaricates and tells Ottavio that she needs time to grieve, though in the recitative and rondo 'Crudele! Ah no, mio bene! – Non mi dir, bell'idol mio' she reassures him of her love in music of the warmest lyricism.

## ANTONIO SALIERI

**Sinfonia 'La Veneziana'**

Salieri was one of the most distinguished musical figures in Vienna during the time Mozart lived and worked there. Trained in Venice, he was taken to the city by the court opera composer Florian Gassmann at the age of sixteen and quickly made further important friends in the musical establishment there, becoming court composer and conductor of the Italian opera in 1774, and court kapellmeister in 1778. During the 1780s he enjoyed great success as an opera composer both in Vienna and abroad, but while his pre-eminence undoubtedly made it difficult for Mozart to make headway in Vienna, he is not known to have borne any enmity towards his younger colleague, and there is no evidence that he had a hand in his early death. His Sinfonia 'La Veneziana' reflects his operatic activities, being a compilation put together in 1786 from two overtures. The busy first movement comes from his comedy *La scuola de' gelosi*, first produced in Venice in 1778, while the elegant second and jaunty

---

third are taken from *La partenza inaspettata*, produced in Rome in 1779. The title is not original, by the way, but was added by the musicologist who edited the work for its first modern publication in 1961.

## MOZART

### Recitative and aria (rondo)

#### 'Ch'io mi scordi di te?' – 'Non temer, amato bene', K. 505

Of all the female musicians who passed through Mozart's life, few seem to have inspired in him the same mixture of affection and professional respect as the soprano Nancy Storace. Born in London, she began her operatic career in Italy before going to Vienna as a prima donna in 1783. Within a year Mozart was composing music for her, and later she would be the first Susanna in *Le nozze di Figaro*. Early in 1787 she left for London, but not before Mozart had given her a parting gift in the shape of the scena 'Ch'io mi scordi di te?' – 'Non temer, amato bene', K. 505. Unusually, it contains a part for himself to play on the piano, and the fact that the text also takes a strong affirmation of love as its subject has led to speculation about Mozart's relationship with Nancy. Was he a little in love with her? In fact he never saw her again after she left Vienna.

### Electra's recitative and aria 'Oh smanie! Oh furie!' –

#### 'D'Oreste, d'Aiace' from *Idomeneo*, K. 366

*Idomeneo*, K. 366, Mozart's tenth completed opera, is by general consent his first masterpiece in the genre. Commissioned by the Elector Palatine of Bavaria for his court theatre in Munich, it was first performed there in January 1781. The recitative and aria 'Oh smanie! Oh furie!' – 'D'Oreste, d'Aiace' appears towards the end of the opera; the emotionally volatile princess Electra, a refugee at the court of the Cretan king Idomeneus, has been confounded in her hopes to gain the love of Idomeneus's son Idamantes, who instead loves the captive Trojan princess Ilia. In near-hysteria she rages against her fate and resolves to join her late brother in Hell.

### Symphony in C major, K. 425, 'Linz'

In July 1783 Mozart and his wife Constanze made their first visit to Salzburg since his departure for Vienna in 1781 and their marriage the following year. On returning to Vienna they travelled by way of the Upper Austrian city of Linz, where for just over a month they were guests of a certain music-loving Count Thun, who requested from Mozart a new symphony. "I'll have to write a new one in a hurry", the composer wrote back to his father; sure enough the work was completed within five days.

The Symphony in C major, K. 425, 'Linz' has been described as Mozart's most Haydnesque symphony, and it is true that Mozart felt the older composer's presence strongly at this time. An example is the slow introduction (Mozart's first in a symphony), standing as an elaborate gateway to the first movement, which after this measured opening has an overall feeling of headlong energy kept in check by frequent surprise turns, like contrasting shafts of light. The second movement is a lyrical and lilting Andante but acquires a sombre edge through a quiet Mozartian innovation – the stealthy inclusion of trumpets and drums, in those days normally silent in a slow movement – and a conspicuous Mozartian inspiration in the form of a sinister episode led off by a padding solo bassoon. After this the Menuetto is straightforward in style, though not without its subtleties, among them a delicious passage in the central Trio in which oboe and bassoon briefly play in canon. The finale is bubblingly unstoppable, notwithstanding some superbly managed moments of repose – small wonder that the symphony was compared by the twentieth-century English analyst Donald Tovey to Beethoven's irrepressible Fourth for "supreme mastery and enjoyment of a sense of movement".

Lindsay Kemp

# GESANGSTEXTE

---

MOZART

Rezitativ und Rondo der Donna Anna „Crudele! Ah no, mio bene!“ –  
„Non mi dir, bell'idol mio“, Nr. 23 aus *Don Giovanni* KV 527

## Recitativo accompagnato

Crudele! Ah no, mio bene! Troppo mi  
spiace allontanarti un ben che lungamente  
la nostr'alma desia... ma il mondo...  
oh dio... non sedur la mia costanza del  
sensibil mio core! Abbastanza per te mi  
parla amore.

## Rondo

Non mi dir, bell'idol mio,  
che son io crudel con te;  
tu ben sai quant'io t'amai,  
tu conosci la mia fé.

Calma, calma il tuo tormento,  
se di duol non vuoi ch'io mora;  
forse un giorno il cielo ancora  
sentirà pietà di me.

Text von Lorenzo Da Ponte (1749–1838)

## Accompagnato

*Grausam! Ach nein, mein Leben! Allzu  
sehr schmerzt es mich, dir etwas zu  
versagen, das so lange unsere Seele  
ersehnt... aber die Welt... o Gott...  
versuche nicht die Beständigkeit meines  
fühlenden Herzens! Genug spricht mir die  
Liebe für dich.*

## Rondo

*Sag mir nicht, mein Leben,  
dass ich grausam bin zu dir;  
du weißt gut, wie sehr ich dich liebe,  
du kennst meine Treue.*

*Beruhige, beruhige deine Qualen,  
wenn du nicht willst, dass ich vor  
Schmerzen sterbe! Vielleicht hat der  
Himmel eines Tages noch  
Erbarmen mit mir.*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: Walther Dürr

**Rezitativ und Arie (Rondo) „Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“  
für Sopran, obligates Klavier und Orchester KV 505**

**Recitativo**

Ch'io mi scordi di te? Che a lui mi doni  
puoi consigliarmi? E puoi voler che  
in vita...

Ah no, sarebbe il viver moi di morte  
assai peggior. Venga la morte, intrepida  
l'attendo. Ma, ch'io possa struggermi ad  
altra face, ad altr'oggetto donar gl'affetti  
miei, come tentarlo? Ah! di dolor morrei.

**Aria (Rondo)**

Non temer, amato bene,  
per te sempre il cor sarà.  
Più non reggo a tante pene,  
l'alma mia mancando va.

Tu sospiri? o duol funesto!  
Pensa almen, che istante è questo!  
Non mi posso, oh dio! spiegar.  
Stelle barbare, stelle spietate!  
Perché mai tanto rigor?

**Rezitativ**

*Ich sollte dich vergessen? Wie kannst du  
mir anraten, dass ich mich ihm hingeben  
soll? Und ist es dein Wunsch, dass ich am  
Leben...*

*Ach nein, das Leben wäre für mich viel  
schlimmer als der Tod. Der Tod mag  
kommen! – Unerschrocken erwarte ich  
ihn! – Aber dass ich an einer anderen  
Fackel schmelzen, einem anderen Wesen  
meine Liebesgefühle schenken könnte?  
Wie soll ich das versuchen? Ach, ich  
würde sterben vor Schmerz.*

**Arie (Rondo)**

*Fürchte nichts, geliebtes Wesen,  
dieses Herz wird immer für dich da sein.  
Solche Qualen ertrag ich nicht mehr,  
meine Sinne schwinden.*

*Du seufzst? O unheilvoller Schmerz!  
Bedenke wenigstens, welcher Augenblick  
dies ist! Ich kann es nicht, o Gott,  
erklären. Grausame, mitleidlose Sterne!  
warum nur solche Härte?*

---

Alme belle, che vedete  
le mie pene in tal momento,  
dite voi, s'egual tormento  
può soffrir un fido cor?

Text von Gaetano Sertor (1760–1805)  
für die Oper *Osmane*, II,3

*Schöne Seelen, die ihr meine Schmerzen  
in diesem Augenblick seht,  
sagt doch, ob ein treues Herz  
eine solche Qual aushalten kann?*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

---

**Rezitativ und Arie der Elettra „Oh smanie! Oh furie!“ – „D’Oreste, d’Aiace“,  
Nr. 29 aus *Idomeneo* KV 366**

**Recitativo**

Oh smanie! Oh furie! Oh disperata Elettra!  
Addio, amor, addio, speme! Ah il cor nel  
seno già m’ardono l’Eumenidi spietate.  
Misera, a che m’arresto? Sarò in queste  
contrade della gioia e trionfi spettatrice  
dolente? Vedrò Idamante alla rivale in  
braccio, e dall’uno e dall’altra mostrarmi  
a dito. Ah no, il germano Oreste ne’  
cupi abissi io vuo’ seguir. Ombra infelice!  
Lo spirito mio accogli: or or compagna  
m’avrai là nell’inferno a’ sempiterni guai,  
al pianto eterno.

**Rezitativ**

*O Raserei! O Zorn! O verzweifelte Elektra!  
Liebe, lebe wohl, Hoffnung, lebe wohl!  
Ach, schon verbrennen die unbarm-  
herzigen Furien mir das Herz in der Brust.  
Ich Elende, weshalb verzweifle ich? Soll  
ich hier traurige Zuschauerin der Freude  
und des Triumphes sein? Soll ich Idamantes  
in den Armen der Rivalin sehen, und sollen  
sie beide mit dem Finger auf mich zeigen?  
Ach nein; dem Bruder Orest will ich  
in den dunklen Abgrund folgen. Unglück-  
licher Schatten! Nimm meinen Geist auf,  
bald wirst du mich zur Gefährtin haben,  
dort in der Unterwelt, zu ewigen Qualen,  
ewigen Tränen.*

**Aria**

D'Oreste, d'Aiace  
ho in seno i tormenti;  
d'Aletto la face  
già morte mi dà.

Squarciatevi il core,  
ceraste, serpenti,  
o un ferro il dolore  
in me finirà.

Text von Giambattista Varesco (1735–1805)

**Arie**

*Von Orest und Ajax  
trag ich im Herzen die Qualen,  
die Fackel Alektos'  
gibt mir schon den Tod.*

*Zerfleischt das Herz mir,  
ihr Nattern und Schlangen,  
oder ein Dolch wird das Leiden  
in mir beenden.*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: Erna Neunteufel

# BIOGRAPHIEN



ÁDÁM  
FISCHER

Der in Budapest geborene Ádám Fischer, einer der wichtigsten Dirigenten unserer Zeit, gründete 1987 die Österreichisch-Ungarische Haydn Philharmonie mit Musikern aus seinen beiden Heimatländern Österreich und Ungarn sowie die Haydn Festspiele Eisenstadt als internationales Zentrum der Haydn-Pflege. Sein profundes Verständnis für den Opernbetrieb und sein ungewöhnlich vielfältiges Repertoire erwarb er sich in den klassischen Karriereschritten vom Korrepetitor (Graz) bis hin zum Generalmusikdirektor (Freiburg, Kassel, Mannheim und Budapest). Seit seinem internationalen Durchbruch 1978 mit *Fidelio* ist er ein Garant für packende Opernabende an allen großen Häusern der Welt. Mit dem Danish Chamber Orchestra, dessen Künstlerischer Leiter er seit 1998 ist, entwickelte er in langjähriger Zusammenarbeit einen ganz eigenen Stil, der sich in den preisgekrönten Einspielungen der Mozart- und Brahms-Sinfonien sowie der Beethoven-Gesamtaufnahme manifestiert. Der charismatische Dirigent nutzt seine Erfolge und die internationale Öffentlichkeit regelmäßig für wichtige Botschaften zu Humanität und Demokratie, ist Mitglied des Helsinki Committee für Menschenrechte

und vergibt seit 2016 alljährlich den Menschenrechtspreis der Tonhalle Düsseldorf. Ádám Fischer ist Ehrenmitglied des Grazer Musikvereins für Steiermark sowie der Wiener Staatsoper, trägt den österreichischen Professoren-Titel und den von der dänischen Königin verliehenen Dannebrog-Orden. 2022 wurde ihm für sein Lebenswerk der „International Classical Music Award“ verliehen. Bei der Mozartwoche ist er regelmäßig zu Gast, letztmals 2019.

Born in Budapest, Ádám Fischer is one of the leading conductors of our time. In 1987, he founded the Österreichisch-Ungarische Haydn Philharmonie with musicians from his two home countries Austria and Hungary, and at the same time the Haydn Festival in Eisenstadt as an international centre for the performance of Haydn's music. He acquired his profound understanding of the opera world and his unusually broad repertoire by taking the classic career path steps from répétiteur (Graz) to General Music Director (Freiburg, Kassel, Mannheim and Budapest). Since his international breakthrough in 1978 with *Fidelio*, he has been a guarantor of thrilling opera evenings at all the world's leading opera houses. During his many years of collaboration with the Danish Chamber Orchestra, of which he has been artistic director since 1998, he has developed his own unique style, as witnessed by his award-winning

recordings of the Mozart and Brahms symphonies and of the complete works of Beethoven. Fischer regularly uses his success and the broad international public for important messages about humanity and democracy. He is a member of the Helsinki Committee for Human Rights and since 2016 has annually awarded the Tonhalle Düsseldorf Human Rights Award. *Ádám Fischer* is an honorary member of the Graz Musikverein for Styria and the Vienna State Opera, holds the Austrian title of professor and has received the Order of Dannebrog from the Queen of Denmark. In 2022 he was awarded the International Classical Music Award for his life's work. He is a regular guest at the Mozart Week, appearing most recently in 2019.



OLGA  
PERETYATKO

Olga Peretyatko wurde in Sankt Petersburg geboren und begann ihre musikalische Ausbildung im Kinderchor des Mariinsky-Theaters. Nach ihrem Abschluss am Sankt Petersburger Konservatorium studierte sie an der Hanns Eisler-Hochschule für Musik in Berlin, am Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper und an der

Accademia Rossiniana in Pesaro. Sie erreichte ihren internationalen Durchbruch mit dem Gewinn von Plácido Domingos renommiertem Operalia-Wettbewerb. Seither ist Olga Peretyatko eine der gefragtesten Sopranistinnen und regelmäßiger Gast in den führenden Opernhäusern und Konzertsälen weltweit. Ihre einzigartige Stimme und bestechende Bühnenpräsenz erlauben ihr, eine große Bandbreite unterschiedlichster Partien zu interpretieren – von humorvollen bis zu tragischen Rollen. Es gibt annähernd kein großes Opernhaus, an dem sie noch nicht gesungen hat. Zudem trat sie bei den renommierten Festivals in Salzburg, Baden-Baden, Aix-en-Provence und Pesaro auf. Olga Peretyatko hat neun mit zahlreichen bedeutenden Preisen ausgezeichnete Alben eingespielt, zuletzt 2021 das Soloalbum *Songs for Maya*, Wiegenlieder aus aller Welt, das sie der Geburt ihrer Tochter gewidmet hat. Die Sopranistin war letztmals 2019 bei der Mozartwoche zu Gast.

Olga Peretyatko was born in St Petersburg and began her musical training in the children's choir of the Mariinsky Theatre. After graduating from the St Petersburg Conservatory, she studied at the Hanns Eisler School of Music in Berlin, the Hamburg State Opera's Opera Studio and the Accademia Rossiniana in Pesaro. Her international breakthrough came when she won Plácido Domingo's prestigious

---

Operalia competition. Since then Peretyatko has become one of the world's most sought-after sopranos and a regular guest at leading opera houses and concert halls worldwide. Her unique voice and captivating stage presence allow her to interpret a wide range of different roles, from humorous to tragic. There is hardly a leading opera house where she has not sung. Peretyatko has also performed at prestigious festivals in Salzburg, Baden-Baden, Aix-en-Provence and Pesaro. She has recorded nine albums that have won several major awards, most recently the 2021 solo album *Songs for Maya*, featuring lullabies from all over the world, which she dedicated to the birth of her daughter. Olga Peretyatko last appeared at the Mozart Week in 2019.

#### DANISH CHAMBER ORCHESTRA

Das Danish Chamber Orchestra, seit Kurzem unabhängig und finanziell abgesichert, ist international durch seine gefeierten Aufnahmen bekannt. Ádám Fischer hat eines der weltweit renommiertesten Orchester für die Wiener Klassik aus einem Ensemble heraus geschaffen, das seine Wurzeln eigentlich im Bereich des Entertainment hatte. Bis 2015 war das Kammerorchester ein Ensemble des Dänischen Rundfunks. Die damaligen Aufträge reichten von sinfonischen Konzerten in Jean Nouvel's Kopenhagener Konzerthalle bis

hin zu Studioaufnahmen mit Musikern aus Genres der Popmusik. Fischer initiierte eine Reihe von Aufnahmen unterschiedlicher Opern Mozarts und startete dann mit beispielloser Ambition ein komplettes „Überblickswerk“ mit allen 45 Sinfonien Mozarts. Den großen Durchbruch erzielte das Orchester unter Fischer mit der hochgelobten Einspielung von Beethovens Sinfonien, die 2020 den International Classic Musical Award erhielt. Das Ensemble hat seine Vielseitigkeit durch die Zusammenarbeit mit Größen der nicht-klassischen Musik beibehalten, aber es hat auch seinen ungewöhnlichen, belebenden Ansatz zur klassischen Musik weiterverfolgt, indem es neue Wahrheiten in Beethoven und Brahms findet und zum Ausdruck bringt, sowie sein Repertoire in Richtung zeitgenössischer Musik erweitert hat. Bei der Mozartwoche tritt das Orchester zum ersten Mal auf.

The only major self-governing, musician-owned orchestra in Denmark, the Danish Chamber Orchestra is known internationally for its acclaimed recordings. Ádám Fischer has created one of the world's most renowned orchestras for Viennese Classicism out of a studio orchestra with its roots in light entertainment. Until 2015 the Danish Chamber Orchestra was under the Danish Broadcasting Corporation and its performances ranged from symphonic concerts in Jean Nouvel's Copenhagen Concert Hall to studio recordings with

---

musicians from pop music genres. Fischer initiated a series of recordings of various Mozart operas and then, with unprecedented ambition, embarked on a complete overview of all 45 of Mozart's symphonies. The orchestra achieved its major breakthrough under Fischer with its highly acclaimed recording of Beethoven's symphonies, which received the International Classical Music Award in 2020. Since going independent, it has maintained its stylistic versatility by collaborating with outstanding non-classical musicians, but also pursued its unusual, invigorating approach to Classical music, finding and expressing new truths in Beethoven and Brahms, as well as expanding its repertoire to include contemporary music. This is the orchestra's first appearance at the Mozart Week.

---

# AUTOREN

---

## JÜRGEN OSTMANN

Jürgen Ostmann, 1962 in Ludwigshafen geboren, studierte Orchestermusik (Violoncello) an der Hochschule für Musik Würzburg sowie Musikwissenschaft, Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Er lebt als freier Musikjournalist und Dramaturg in Köln und verfasst Werkkommentare für verschiedene Musikfestivals, Konzerthäuser, Rundfunkanstalten, Orchester und Plattenfirmen, Radiosendungen u. a. über Goethe und die Musik, Telemanns Opern und Carl Philipp Emanuel Bach. 2005 Ausstellung *Wonne der Wehmut* (über Musik und Melancholie) in der Kölner Philharmonie.

## LINDSAY KEMP

Lindsay Kemp was born in Hampshire, England in 1961 and studied music at Cardiff University, undertaking postgraduate research into French music of the Classical period. In 1984 he joined the BBC, where he is now a Senior Producer in the Radio 3 Music Department, and where he has worked on a wide variety of programmes from *CD Review* to the eclectic *Late Junction*, and from live concert broadcasts to studio recordings with members of Radio 3's *New Generation Artists* scheme. As a writer he has been a regular reviewer for *Gramophone* for many years, has contributed to publications such as *The Guardian*, *BBC Music Magazine*, *Musical Times* and *Early Music*, and has written programme notes for the BBC Proms, the London Symphony Orchestra and the Wigmore Hall among others. Since 2002 he has been an Artistic Adviser to the York Early Music Festival, and from 2007 to 2017 he was Artistic Director of the Lufthansa Festival of Baroque Music and its successor the London Festival of Baroque Music. His newly founded festival, 'Baroque at the Edge', took place in London in January 2018.

# ORCHESTER

---

## DANISH CHAMBER ORCHESTRA

### Violine 1

Erik Magnus Thurøe Heide\*\*  
 Julie Eskær  
 Madara Pētersone  
 Péter Mező  
 Ivar Hauge  
 Niels-Ulrik Sahl Christensen  
 Marianne Sørensen  
 Clara Glasdam  
 Tove Lund

### Violine 2

Christine Enevold Gjesme\*  
 Christian Nicolas Ellegaard  
 Michala Mansa  
 Kristine Algot Sørensen  
 Arne Balk-Møller  
 Liisi Kedik  
 Elina Rebecka Freij

### Viola

Magda Stevansson\*  
 Mina Fred  
 Lotte Wallevik  
 Mette Thykier  
 Benedikte Artved

### Violoncello

Øystein Sonstad\*  
 Anna Dorothea Wolff  
 Anne Sofie Gørvild  
 Helle Sørensen

### Kontrabass

Katrine Øigaard Sonstad\*  
 Pernille Rømer Clausen  
 Mathilde Qvist

### Flöte

Dora Seres  
 Maria Agneta Bengtsson

### Oboe

Radi Rusev Radev  
 Mette Luise Termansen

### Klarinette

Jonas Frølund  
 Mette Bugge Madsen

### Fagott

Ignas Mažvila  
 Katarina Hindersson

### Horn

Sándor Berki  
 Niklas Kallsøy Mouritsen  
 Bálint Südi  
 Janós Leiter

### Trompete

Joris De Rijbel  
 Carl Oscar Fransson

### Pauke

Niels Henkel

\*\*Konzertmeister

\*Stimmführer

## MOZARTWOCHE 2024

**Intendant:** Rolando Villazón

## PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

**Weitere Mitglieder:** Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

## MEDIENINHABER &amp; HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at**

## KONZEPT &amp; GESTALTUNG

**Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 18 © Szilvia Csibi, S. 19 © Daniil Rabovsky

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 24. Jänner 2024

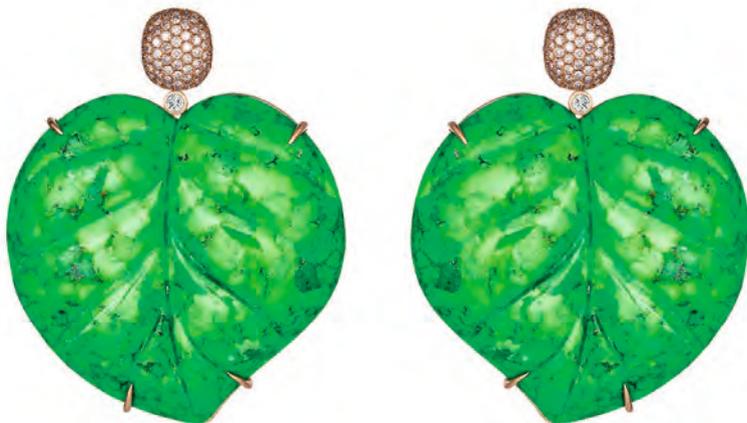
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A.E.KÖCHERT**

SEIT 1814

A.E.Köchert  
Neuer Markt 15 • 1010 Wien  
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert  
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg  
(43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)

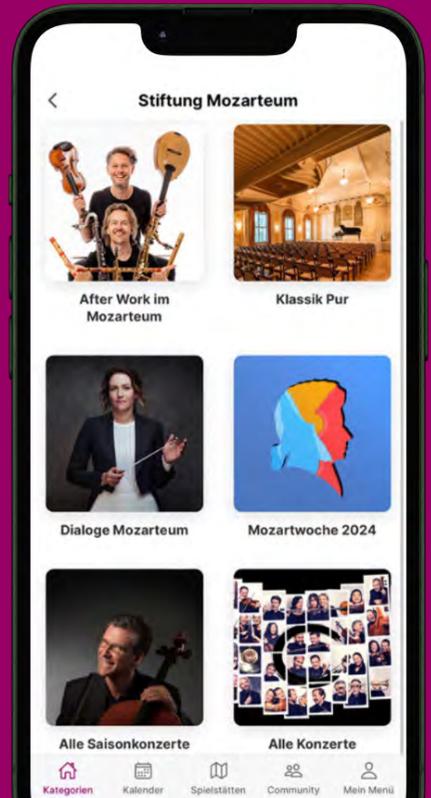
# Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell  
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



[www.ticketgretchen.com](http://www.ticketgretchen.com)



## Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:  
[www.zeitreisen.zeit.de/newsletter](http://www.zeitreisen.zeit.de/newsletter)

IN KOOPERATION MIT: **DUMONT**  
VERLAG

HanseMerkur

FYNCH-HATTON

# MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus  
Mozart Residence  
Markartplatz 8

Sonder-  
ausstellung  
Special  
Exhibition

Mo – So  
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su  
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –  
25.02.24

mozarteum.at

# MOZART & ICH



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Willkommen bei  
den Mozartfreunden  
Welcome to  
the friends of Mozart

**Unterstützen  
Sie unseren gemein-  
nützigen Verein  
Support  
our non-profit  
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina  
+43 662 88 940 943  
friends@mozarteum.at

# MOZART & ME

# SCHUBERTIADE



## SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024  
24. August – 1. September

## HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024  
2. – 6. Oktober

### Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

### Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: [info@schubertiade.at](mailto:info@schubertiade.at), [www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

# Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

**„Treppauf, treppab.“**

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

**„A Symphonic Tribute to ABBA“**

**„Mozart in Stainz“**

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte  
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

# WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt  
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung  
und online unter [SN.at/kulturextra](http://SN.at/kulturextra)

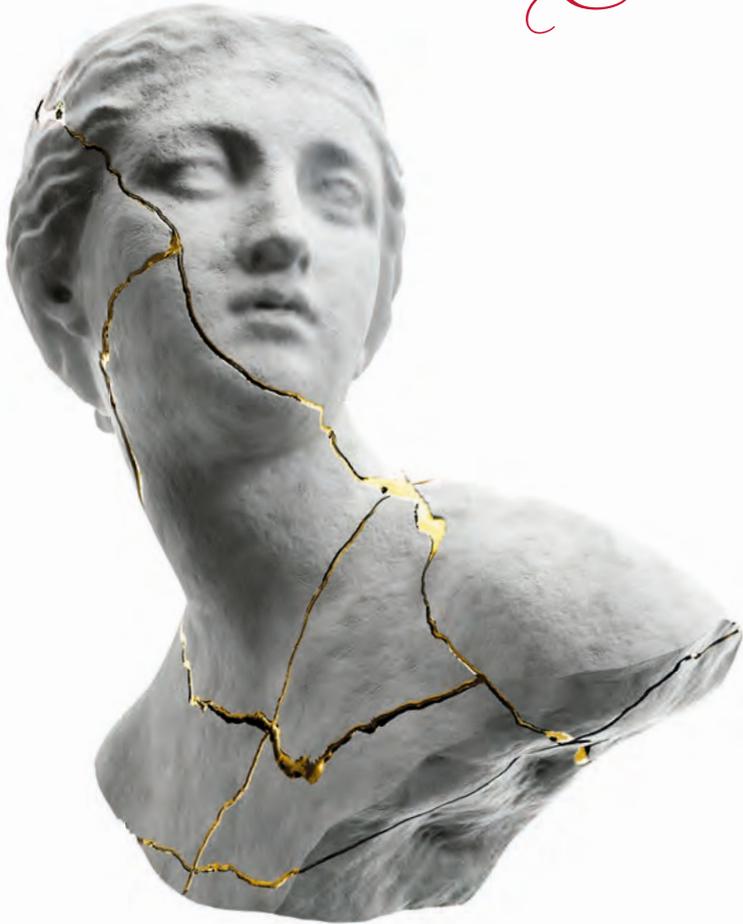
Jeden  
Freitag  
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



# Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

24. Mai bis 23. Juni 2024

[mozartfest.de](http://mozartfest.de)

Objects for Interior life



**HERMÈS**  
PARIS



Centerpieces in enameled copper.